

## Postplatz: Menschen in der Hauptrolle, nicht der Verkehr

Zur Diskussion um die Aufhebung der Parkplätze auf dem unteren Postplatz.

Wieder einmal bewegt eine Diskussion über den öffentlichen Raum die Gemüter in der Stadt Zug. Verfolgt man die Argumente von Befürwortern der Initiative «Ja zu Gewerbe und Läden in der Altstadt», gewinnt man den Eindruck, dass die Attraktivität der Altstadtgeschäfte mit jedem Meter Mehrdistanz zum nächsten öffentlichen Parkplatz abnimmt. Anders kann man sich den Kampf um die 22 öffentlichen Parkplätze auf dem unteren Postplatz kaum erklären. Dass deren Aufhebung und Kompensation zusammen mit zusätzlichen 40 Parkplätzen in einem keine 50 Meter entfernten

Parkhaus Teil eines rechtsgültigen Bebauungsplans sind, wird leider ausgeblendet. Genau dieser Bebauungsplan hat es aber ermöglicht, erstmals seit der Besetzung des Postplatzes durch den Verkehr nicht nur über Autos und Parkplätze zu sprechen, sondern auch über Menschen und attraktive Freiräume. Darum setzt sich das Bauforum Zug gegen die Initiative und für einen durchgehenden städtischen Raum auf dem ganzen Postplatz ein. Dank der Umgestaltung des Postplatzes wird die Stadt deutlich aufgewertet, an einem Ort, an welchem künftig die Menschen und nicht der Verkehr die Hauptrolle spielen werden.

Patrick Röösl, Vorstand Bauforum Zug, Zug

## Zwei Lachmöwen toben sich im Ägerisee aus



**Leserbild** Bei den beiden Vögeln auf dem Foto handelt es sich um Lachmöwen, vielleicht weil sie mit solch gelungenen Flugeinlagen die Beobachter zum Lachen bringen.

Leserbild: Eduard Egger, Oberägeri

## «Zwei Männer, da ist einer zu viel»

«FDP verzichtet auf eine Frauenkandidatur», Ausgabe vom 16. Mai

Dass die FDP bei den Regierungsratswahlen auf ein Zweit-Ticket setzt, ist gut, ja, es erhöht die Chance auf den Wahlerfolg. Jedoch nur zwei Männer, da ist einer zu viel. Es ist bekannt, dass gemischte Teams (Frauen und Männer) bessere Resultate erbringen. Wie wäre es – dem heutigen Trend und Willen der Frauen entsprechend –, wenn einer der zwei nominierten Männer die Grösse hätte, zu Gunsten einer Frauenkandidatur zu verzichten. Dank, Respekt und Wertschätzung der Frauen und von vielen Männern auch wären ihm gewiss!

Liselotte Blum, Partei-Mitglied der FDP-Frauen und Top 60, Cham

## Bei der Altersvorsorge auf Kuhhandel verzichten und eine echte Reform anpacken

Zur Reformierung der Altersvorsorge

Die Wirtschaftskommission des Ständerates möchte die wichtige Steuervorlage 17 mit einem sozialen Ausgleich, namentlich einer Scheinsanierung der AHV, mehrheitsfähig machen.

Sie schlägt vor, die AHV-Lohnprozente um 0,3 Prozent zu erhöhen und die Quersubvention zuhanden der AHV durch Bundeskasse und Mehrwertsteuer auszubauen.

Für mich ist der Fall klar: Die Politiker wollen das heisse

Eisen nicht anfassen und verschieben die Probleme in die Zukunft. Ich bin nicht bereit, mehr Geld in die AHV zu investieren, solange diese nicht auf lange Sicht reformiert wird. Wir dürfen uns nichts vormachen: Wir kommen nicht um eine Erhöhung des Rentenalters

herum. Die Alternative wäre, die Lohnprozente ständig zu erhöhen. Ich gehe jedoch lieber später in Rente und habe dafür während des Erwerbslebens mehr Geld zur Verfügung. Komplizierte Vorlagen haben es beim Volk schwer. Das haben die Abstimmungen zur Unter-

nehmenssteuerreform III und zur Altersvorsorge 2020 gezeigt. Die Verknüpfung dieser zwei sonst schon schwer verstehbaren Reformen verringert die Erfolgchancen an der Urne.

Ich plädiere dafür, auf diesen Kuhhandel zu verzichten und

eine echte Reform für die Altersvorsorge anzupacken. Eine Reform, welche über Jahrzehnte hält und welche den Jungen das Vertrauen in die Altersvorsorge zurückgibt.

Gian Brun, Präsident Jungfreisinnige Kanton Zug, Hünenberg